

# Ergebnisse des LSI-Stresstests 2019

Pressekonferenz am 23.09.2019

# Agenda

- I. Hintergrund
- II. Umfrage
- III. LSI-Stresstest 2019
- IV. Immobilienfinanzierungen
- V. Kreditvergabestandards

# Hintergrund zum LSI-Stresstest 2019

- **Vierte Erhebung** seit 2013 – im Fokus der Umfrage:  
Deutsche sogenannte weniger bedeutende Kreditinstitute (Less Significant Institutions – LSIs)
- Bundesbank und BaFin haben in diesem Jahr **1.412 Banken und Sparkassen** zu ihrer aktuellen und zukünftigen Ergebnislage und Widerstandsfähigkeit befragt
- Annähernd **vollständige Abdeckung kleiner und mittelgroßer Institute**; signifikante Institute unter direkter Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB) sind ausgenommen
- Erhebung repräsentiert **89 % der Kreditinstitute** sowie **38 % der Bilanzsummen**
- Ausfüllen der Erhebungsbögen von **Anfang April bis Anfang Juni 2019** und daran anschließend Qualitätssicherung bis Anfang September 2019
- Der Stresseffekt dient zur Bestimmung der zukünftigen **Eigenmittelzielkennziffer**

# Agenda

- I. Hintergrund
- II. Umfrage**
- III. LSI-Stresstest 2019
- IV. Immobilienfinanzierungen
- V. Kreditvergabestandards

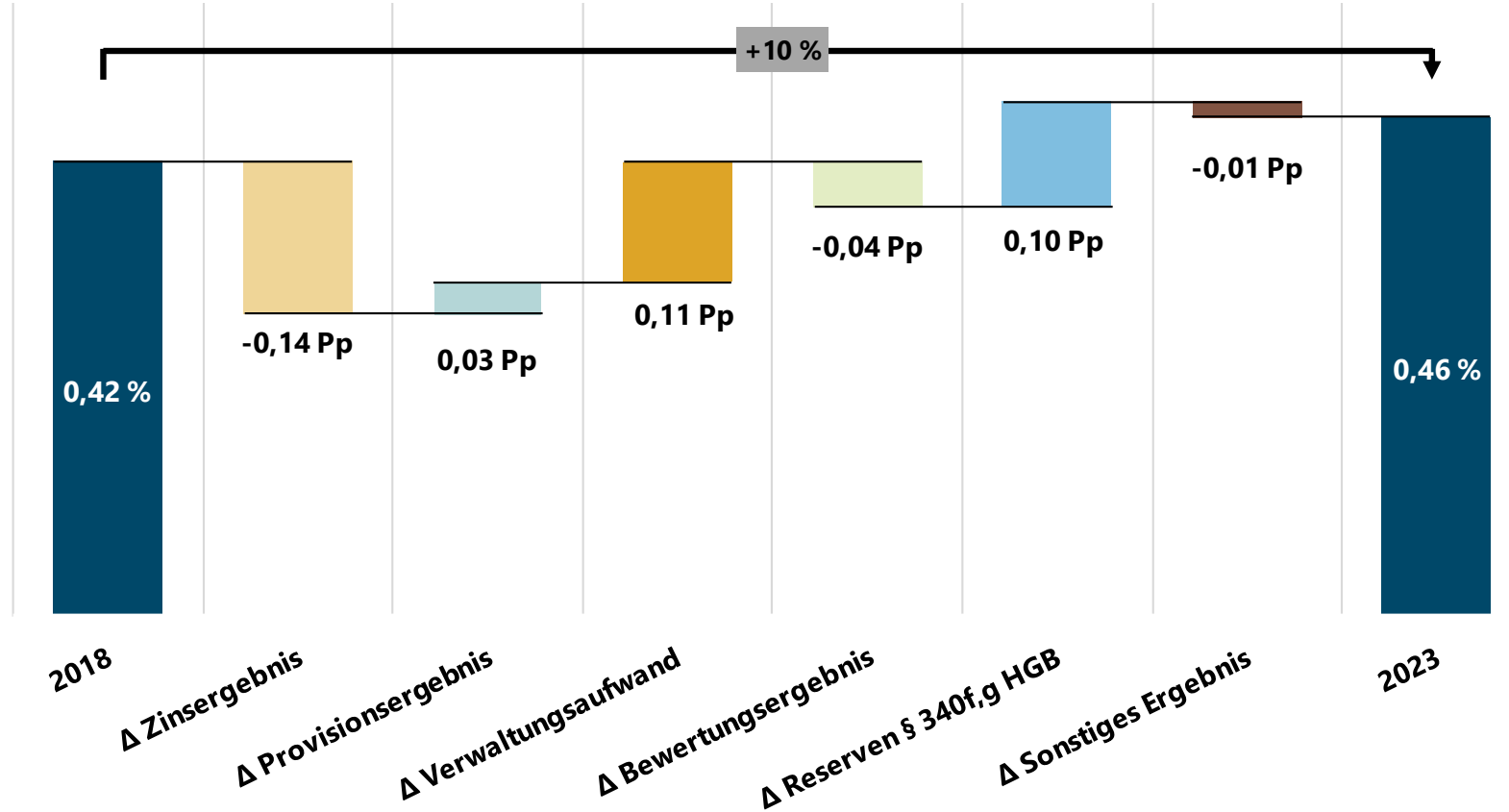
# Ergebnisse der Umfrage im Überblick

	<u>Fünfjährige Plandaten der Institute</u>	<u>Bewertung</u>
Planungsgüte	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Etwa die Hälfte der Institute hat mit einer positiven Zinswende und damit zu optimistisch geplant</li><li>▪ Historisch sind Planungen eher vorsichtig</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Konservative Planungen beinhalten Puffer für negative Planungsabweichungen</li></ul>
Rentabilität	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Institute planen mit Anstieg von 0,42 % auf 0,46 %</li><li>▪ Werte bei ausbleibender Zinswende jedoch zu optimistisch</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Gesamtkapitalrentabilität auf historisch niedrigem Niveau</li></ul>
Risikonahme	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Risikogewichtete Aktiva (RWA) steigen schneller als Bilanzsummen</li><li>▪ Institute gehen längere Zinsbindungen ein</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Stetiger Trend zu erhöhter Risikonahme kann zukünftig zu deutlichen Belastungen führen</li></ul>
Solvabilität	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Eigenkapitalquoten sind insgesamt historisch gut</li><li>▪ Geplante harte Kernkapitalquoten (CET1-Quoten) steigen von aktuell 16,5 % auf 16,8 % im Jahr 2023</li><li>▪ Knapp 1/3 der Institute planen mit fallenden CET1-Quoten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● CET1-Quoten steigen zwar, jedoch bei gleichzeitig höherer Risikonahme</li></ul>

# Planungen steigender Gesamtkapitalrentabilität zu optimistisch

## Geplante Gesamtkapitalrentabilität 2023 gegenüber 2018

Rentabilität in % / Ergebnisbeiträge in Prozentpunkten (Pp) der Bilanzsumme



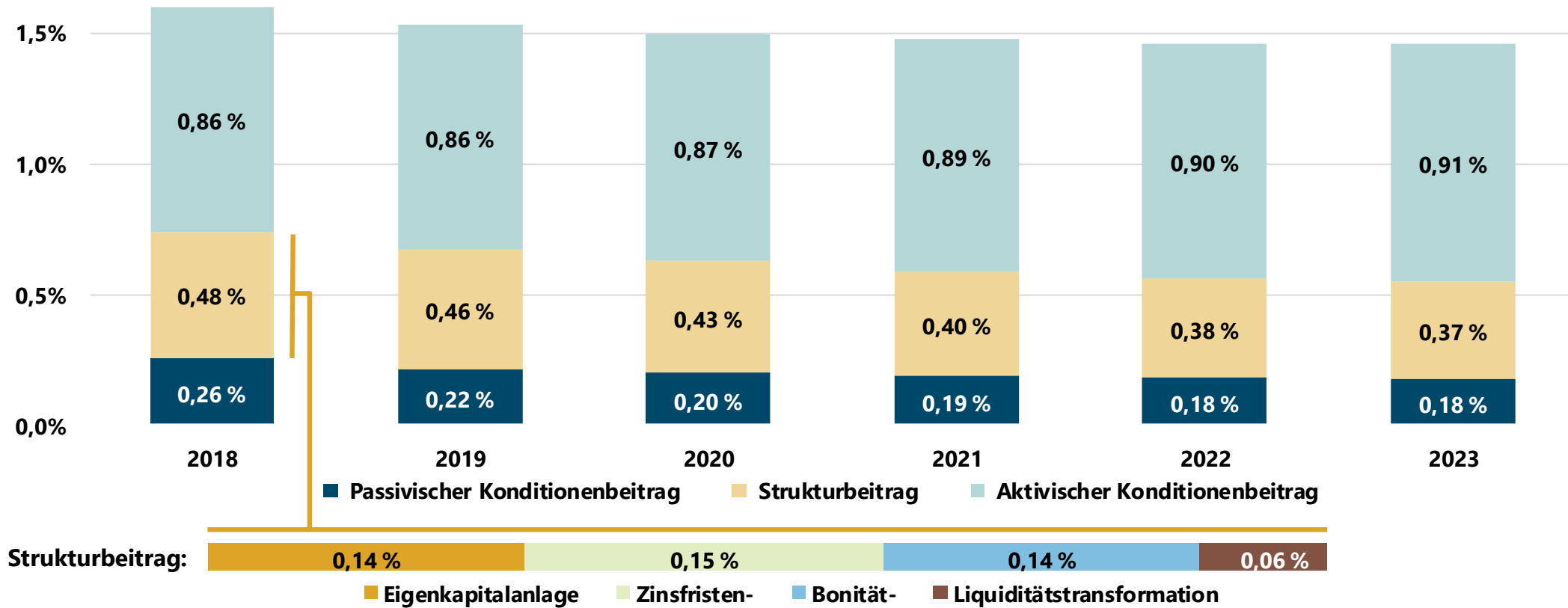
- Prognosen von **Instituten mit bzw. ohne geplante(r) positive(r) Zinswende** zeigen wesentliche Unterschiede:
  - mit Zinswende: 18 %
  - ohne Zinswende: -2 %
- Wegen zwischenzeitlich gesunkener Zinsen erscheinen auch **Planungen ohne Zinswende als zu optimistisch.**

Anmerkung: Ausweis des Bewertungsergebnisses ohne Reserven gemäß § 340f HGB. Δ (Delta): Differenz

# Geringe Passivmargen und sinkender Strukturbeitrag belasten

## Beiträge zum Zinsergebnis im Planszenario

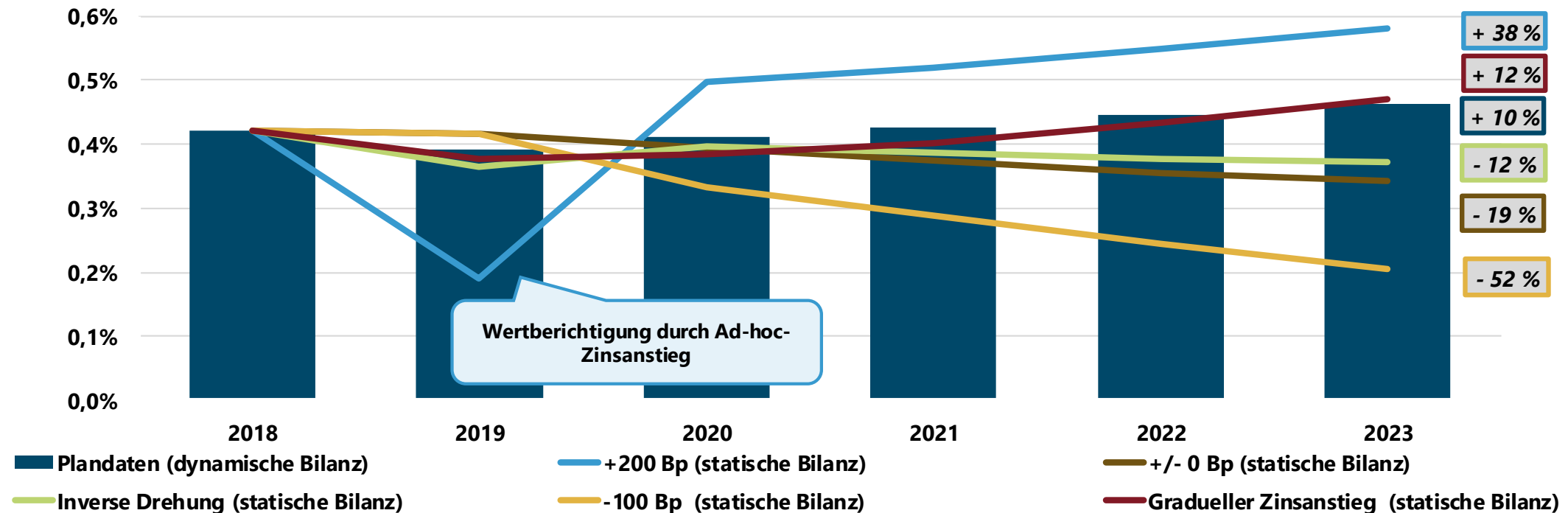
Konditionen- und Strukturbeiträge



# Institute gaben Auskunft zu eigenen Plandaten sowie zu fünf aufsichtlich vorgegebenen Zinsszenarien

## Gesamtkapitalrentabilität

Jahresüberschuss vor Steuern zur Bilanzsumme

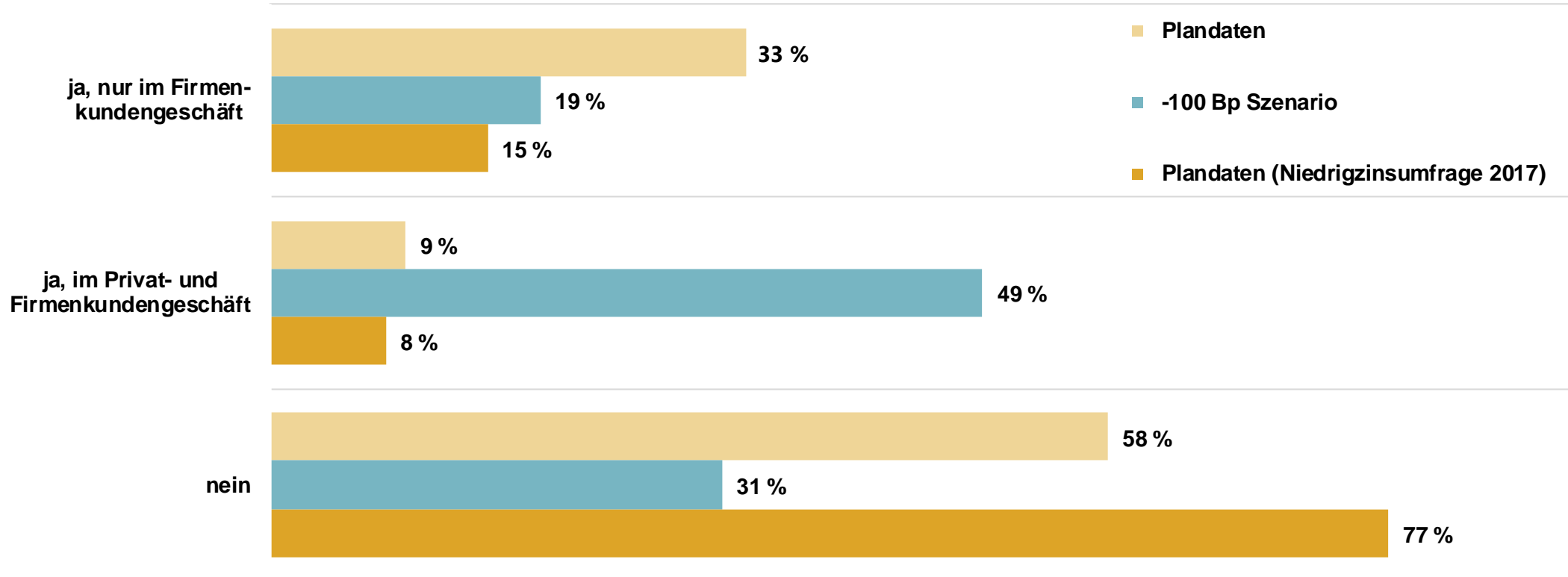


Anmerkungen: Die „statische Bilanz“ bedeutet, dass auslaufendes Bestandsgeschäft durch äquivalentes Neugeschäft zu den laut Szenario geltenden Konditionen ersetzt wird. Die „dynamische Bilanz“ bedeutet, dass keine aufsichtlichen Restriktionen hinsichtlich der Bilanzstruktur vorgegeben werden. Bp: Basispunkte



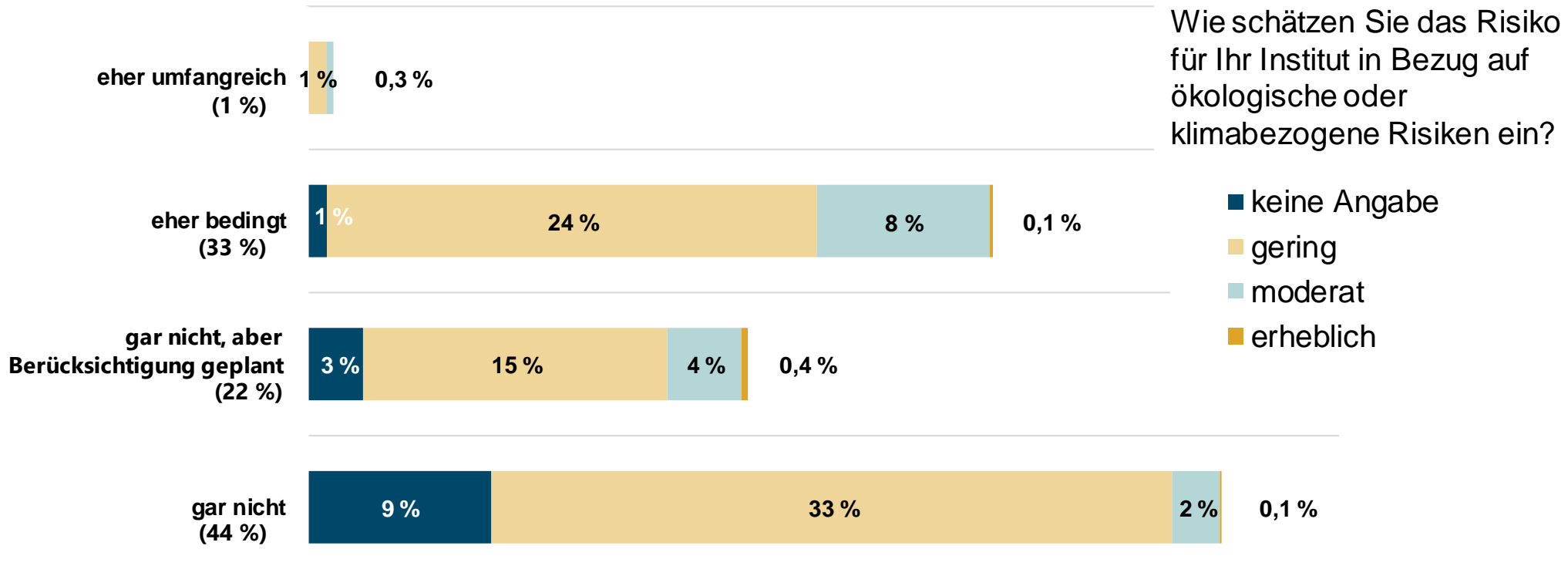
# Bereitschaft zur Weitergabe negativer Zinsen steigt

Wurden in den jeweiligen Szenarien negative Zinsen auf Einlagen weitergereicht?



# Berücksichtigung von Klimarisiken steht noch am Anfang

Inwiefern berücksichtigen Sie aktuell ökologische oder klimabezogene Risiken in Ihrem Risikomanagement?



# Agenda

- I. Hintergrund
- II. Umfrage
- III. LSI-Stresstest 2019
- IV. Immobilienfinanzierungen
- V. Kreditvergabestandards

# Stresstest: Vorgehen und Ergebnisse

## Vorgehen und Annahmen

Simulation der **gesamten Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)** über einen **dreijährigen Stresshorizont**

Das Szenario unterstellt einen **schweren wirtschaftlichen Abschwung**

Betrachtung aller **wesentlichen Risiken**

### Zinsrisiko

- **Anstieg** der Zinsstrukturkurve um 45 bis 173 Basispunkte
- Zinsergebnis auf Basis einer vereinfachten **Zinsablaufbilanz**

### Marktrisiko

- **Zinsanstieg** (analog Zinsrisiko) und **Credit-Spread-Anstieg** zwischen 71 und 1.446 Basispunkten
- **Haircuts** von 5,8 % bis 30,7 % auf sonstige Positionen

### Adressrisiko

- **Automatische Berechnung** der Wertberichtigungen auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und Verlustquote (LGD)
- PD- und LGD-Verläufe abhängig von **Startparametern**

### Sonstige GuV

- **Fortschreibung** auf Basis historischer Realisation, bei einigen Positionen **unter Berücksichtigung von Haircuts**
- Betrachtung von **Einmaleffekten** im Einzelfall

## Ergebnis

Die deutschen **Institute** zeigen sich auch **im Stress solide**

Der **Stresseffekt** beträgt im Schnitt ca. **3,5 Prozentpunkte**

Der Stresseffekt dient zur Bestimmung der zukünftigen **Eigenmittelzielkennziffer**

# Stresseffekt wird durch das Zinsergebnis deutlich abgemildert

## Kumulierte Wirkung der Stresseffekte

CET1-Quotenentwicklung 2018 bis 2021 nach Risikobereichen



### Aufteilung der sonstigen GuV-Positionen

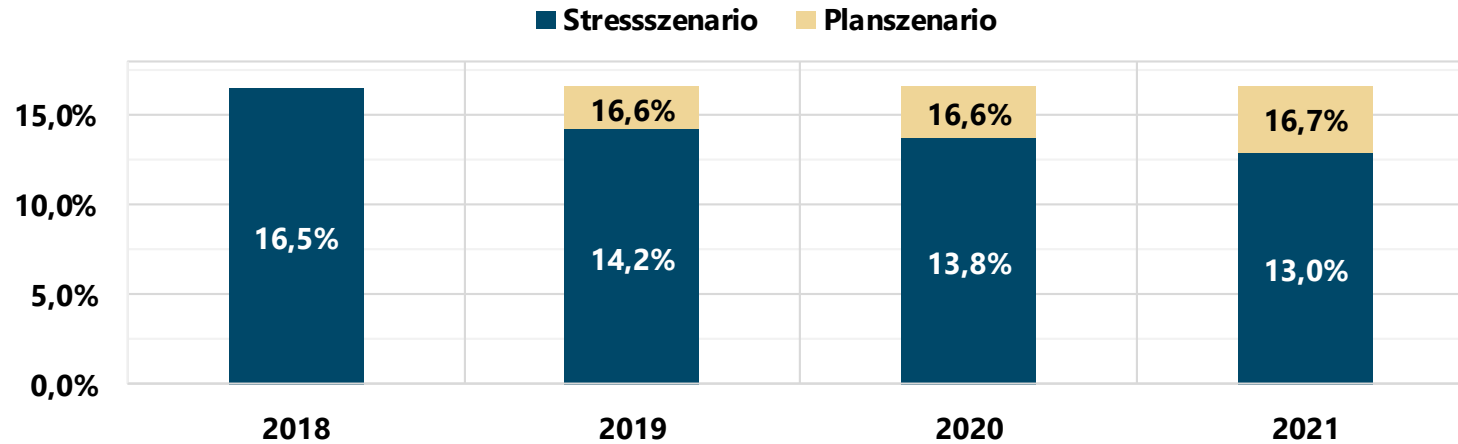


- Die **höchste Stresswirkung** entfaltet sich **im ersten Jahr**. Ursächlich hierfür ist der Ad-hoc-Schock im Marktrisiko.
- Die **schlechteste CET1-Quote** wird mit 13,0 % **im dritten Jahr** erreicht. Ohne den im Szenario angenommenen Zinsanstieg würde eine um knapp **1 Pp höhere CET1-Quote** im Jahr 2021 erreicht.
- Das **Zinsergebnis** bringt auch im Stressszenario den **größten Ertrag**.
- **Adress- und Marktrisiko** tragen mit insgesamt 6,2 Pp zum Stressergebnis bei.
- Sonstige GuV-Positionen werden von **Verwaltungsaufwendungen** dominiert.

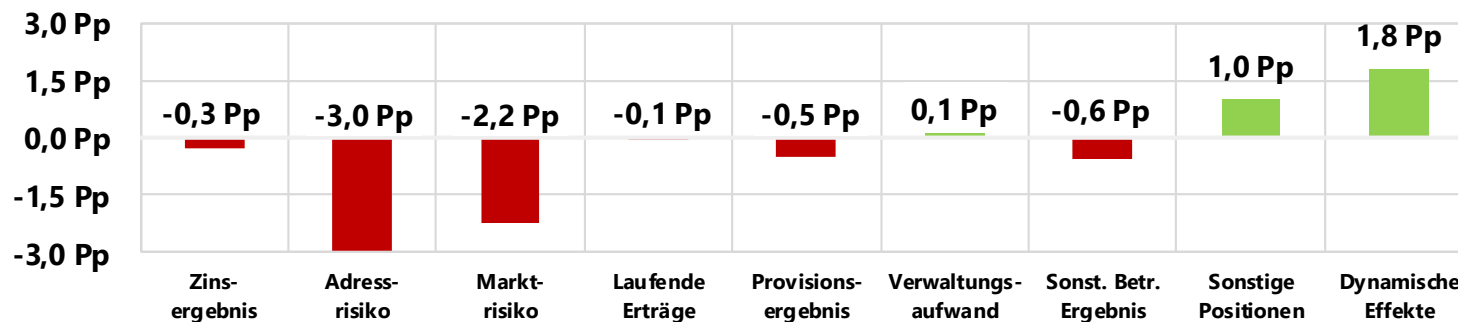
# Knapp vier Prozentpunkte Kapitalverlust gegenüber Planszenario

## Gegenüberstellung der Kapitalentwicklung

CET1-Quoten 2018 bis 2021



## Kapitalwirkung Stress- versus Planszenario zwischen 2019 und 2021

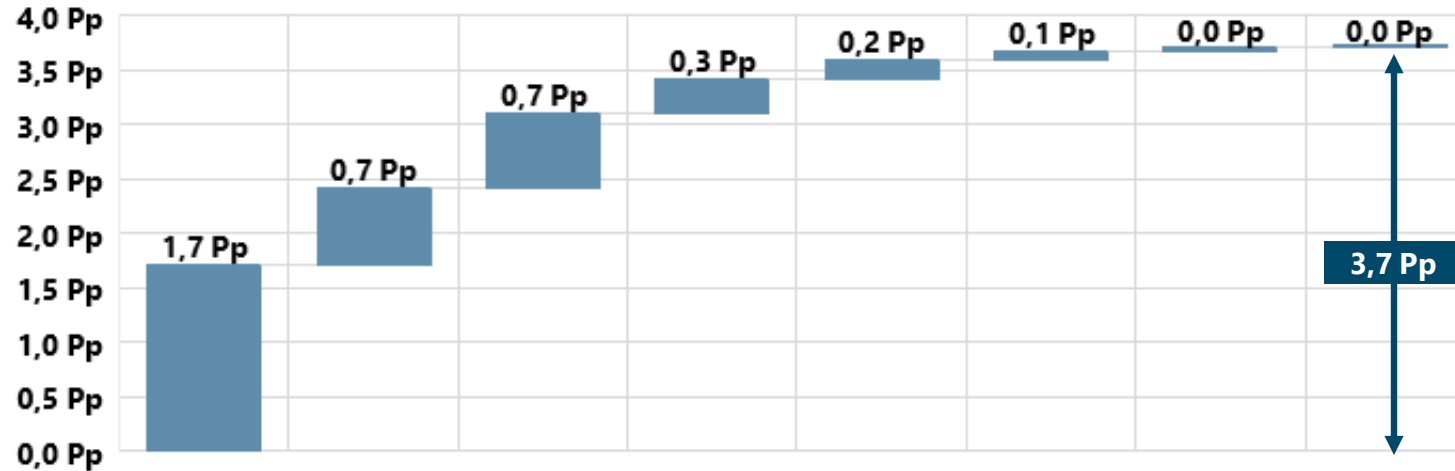


- **Kapitalquoten steigen im Planszenario** marginal.
- Im **Stressszenario sinkt die CET1-Kapitalausstattung** gegenüber dem Planszenario um 3,7 Pp.
- Der Stresseffekt schlägt sich **in allen wesentlichen Ertragspositionen** nieder. Der **Haupteffekt** resultiert aus dem **Adress- und Marktrisiko**.
- **Höhere Steuerzahlungen im Planszenario** treiben die Sonstigen Positionen.
- **Dynamische Effekte** wie bspw. Bilanzsummenwachstum sind **aus dem Stressszenario ausgeschlossen**.

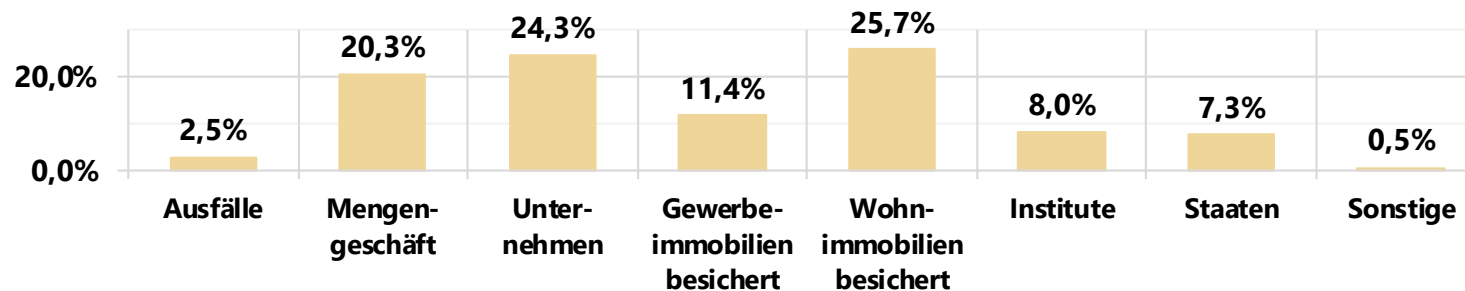
# Ausgefallene Forderungen treiben Adressrisiko

## Stresseffekt & Anteil am Risikovolumen je Forderungskategorie

Kumulierter CET1-Effekt über drei Jahre



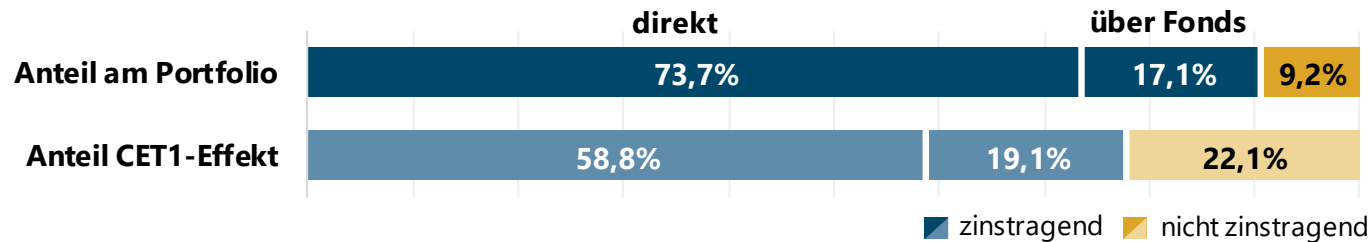
Anteil am Risikovolumen per 2021



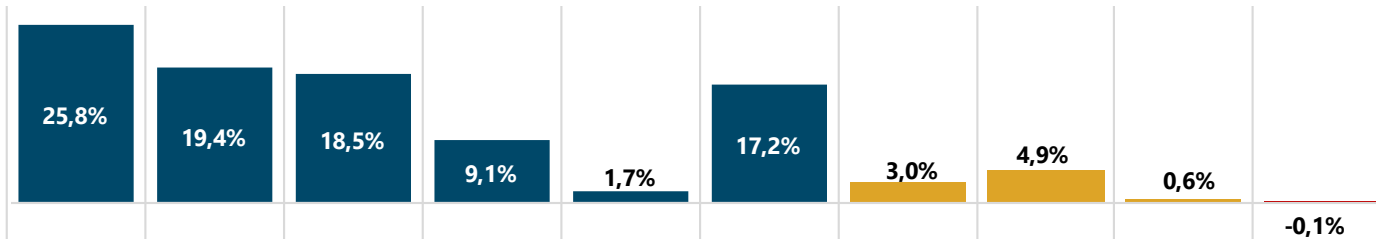
- Das Stressszenario sorgt für **mehr als eine Verdopplung der ausgefallenen Forderungen** (Anstieg um knapp 150 %).
- Der **Haupttreiber des Stresseffekts** im Adressrisiko ist die **Ausfallklasse**.
- Die Forderungsklassen **Staaten und Institute** weisen erwartungsgemäß einen **marginalen Stresseffekt** auf.
- Auch die Forderungskategorie **Wohnimmobilien** sorgt trotz des hohen Bestandes an Forderungen nur für einen **geringen Stresseffekt**.

# Deutlicher Stresseffekt aus zinstragenden Positionen

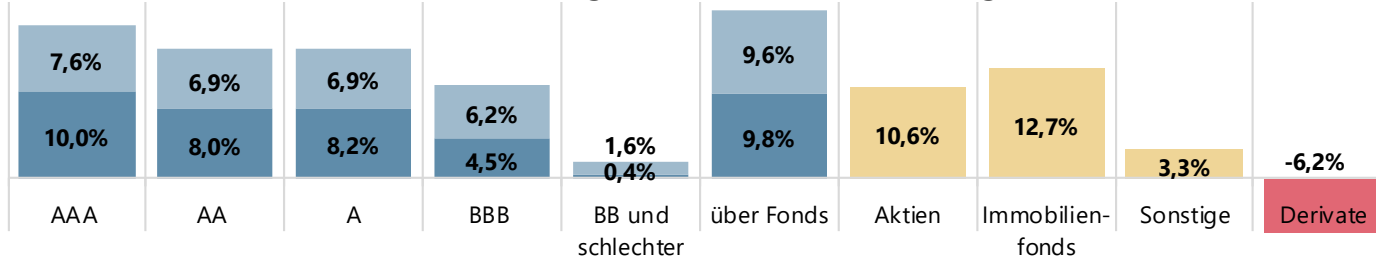
## Anteile am Gesamtportfolio und am Stresseffekt



## Anteile am Portfolio (nach Ratingklassen und Risikokategorie)



## Anteile am CET1-Effekt (nach Ratingklassen und Risikokategorie)



■ Credit-Spread induziert ■ zinsinduziert

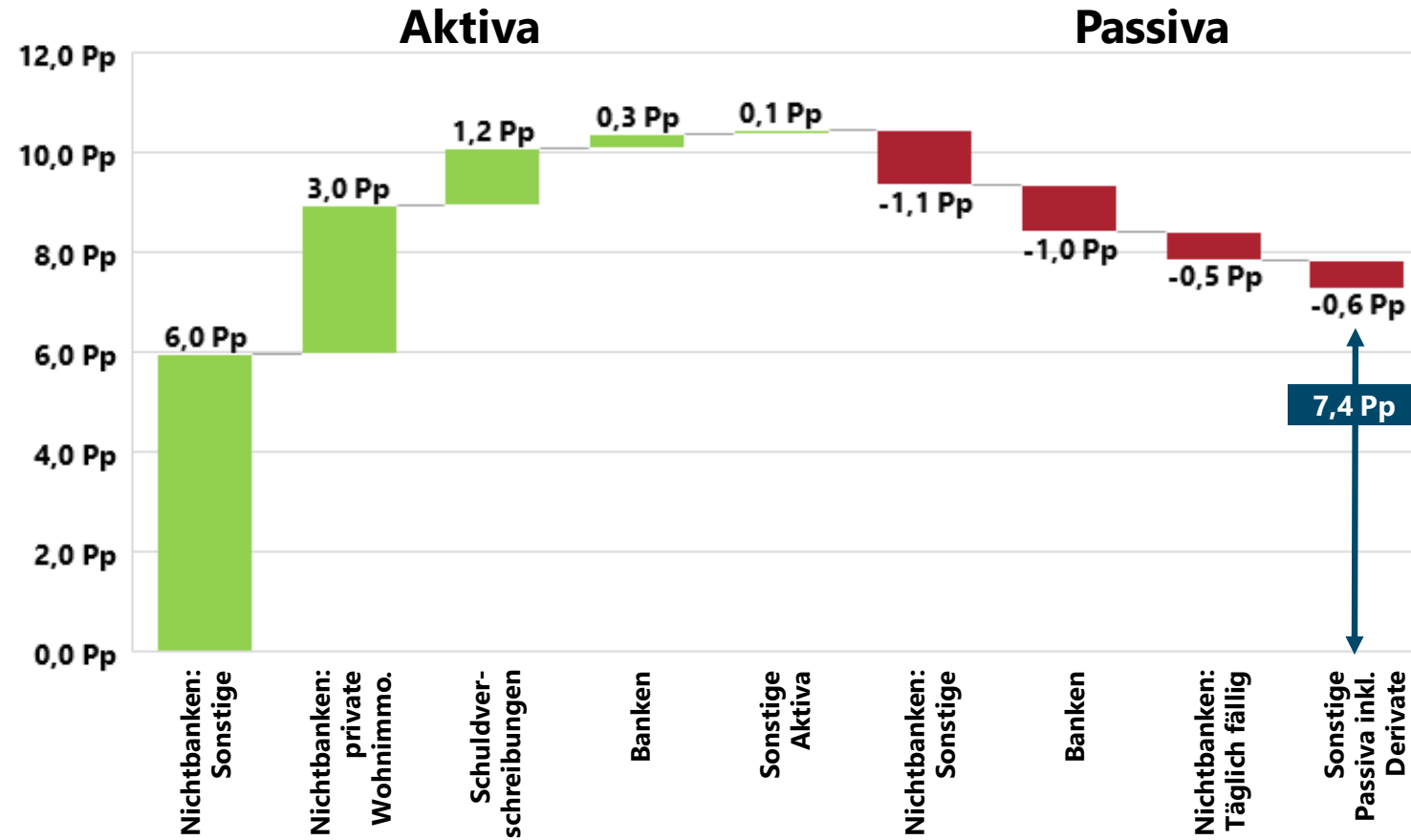
- Die zinstragenden Positionen (inkl. Zinsswaps) machen gut **90 % des Gesamtportfolios** aus und **dominieren den Stresseffekt im Marktrisiko**.
- Nicht zinstragende Positionen** (sowohl direkt als auch über Fondsanteile gehalten inkl. zugehörige Derivate) tragen überproportional zum Stresseffekt bei, insbesondere **Aktien** und **Immobilienfondspositionen**.
- Der Ausweis des Stresseffektes erfolgt **nach der Verrechnung** mit Hedge-Effekten und Kursreserven.
- Derivate** führen insgesamt zu einer **Entlastung**.
- Gegenüber der Niedrigzinsumfrage 2017 ist **keine wesentliche Änderung der Risikopräferenz** erkennbar.



# Zinsertrag wirkt auch im Stresstest kompensierend

## Zinseffekte einzelner Portfolien

Kumulierter CET1-Effekt über drei Jahre



- Das **Zinsergebnis** ist über den Stresshorizont hinweg **trotz des angenommenen Zinsanstieges rückläufig**.
- Ursächlich hierfür sind die **kürzere Zinsbindung auf der Passivseite** sowie das **Auslaufen von höher verzinsten Aktiva**.
- Der wesentliche Anteil des Zinsertrages wird im **Geschäft mit Privat- und Unternehmenskunden** erwirtschaftet.
- Die **Refinanzierung** erfolgt schwerpunktmäßig über **Privateinlagen**.
- Ausfälle aus dem **Kreditrisiko reduzieren** das Zinsergebnis.

# Agenda

- I. Hintergrund
- II. Umfrage
- III. LSI-Stresstest 2019
- IV. Immobilienfinanzierungen**
- V. Kreditvergabestandards

# Banken bauen ihr Immobiliengeschäft weiter aus

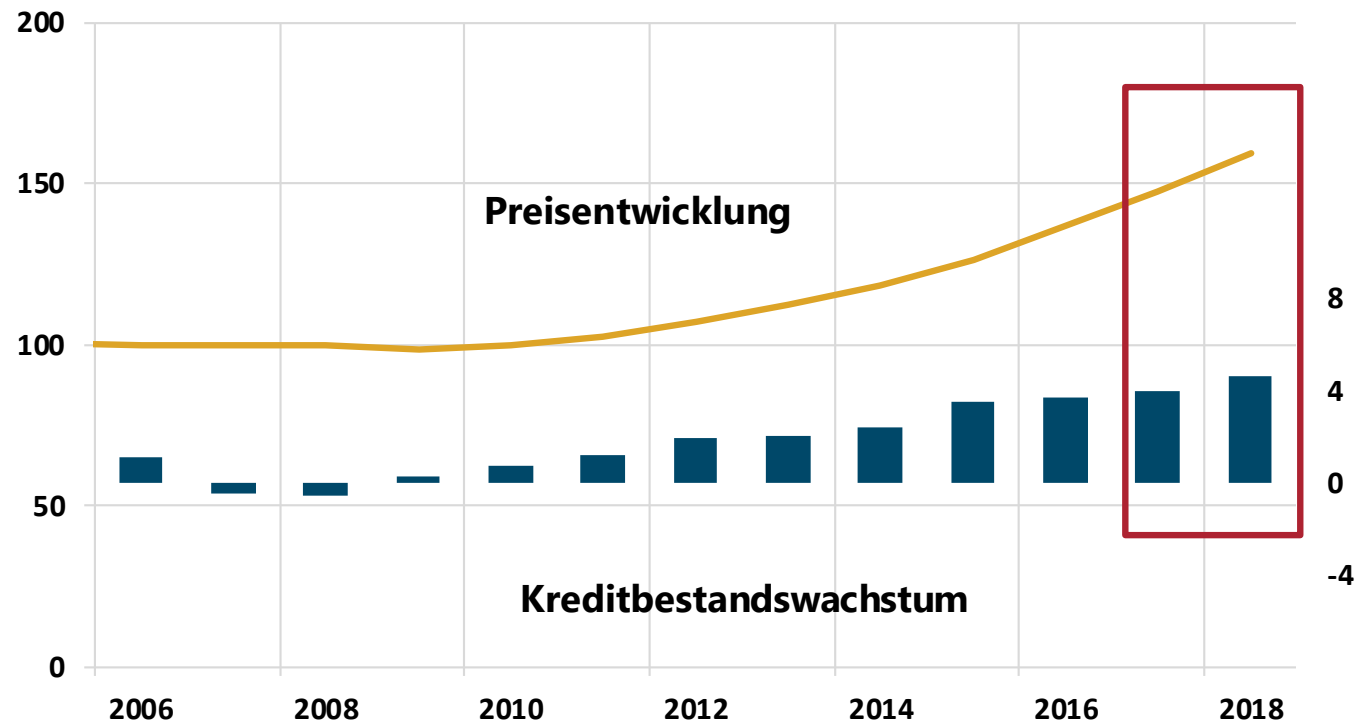
## Private Wohnimmobilienfinanzierungen

Preisentwicklung

Kreditbestandswachstum

(linke Achse, Index 2010=100)

(rechte Achse, in %)



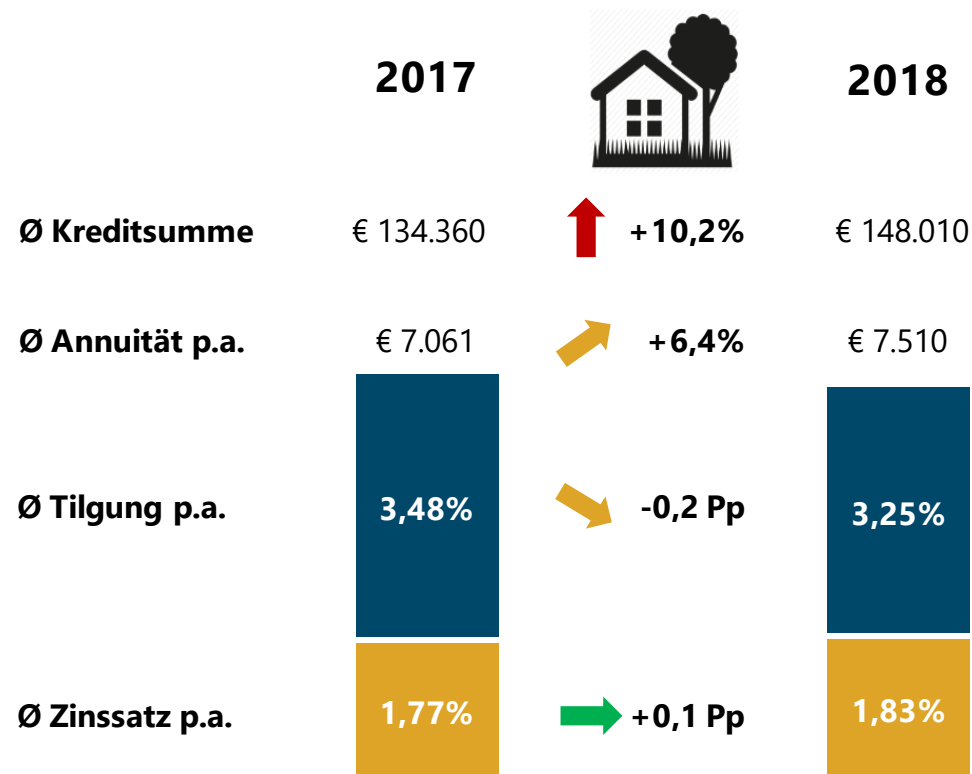
- Das **Bestandswachstum** befindet sich auf dem **höchsten Niveau** seit der Finanzkrise.
- Die Mehrzahl der befragten Banken hat **Expansionspläne**.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Preisangaben der bulwiengesa AG; Bankenstatistik, Angaben für Monetäre Finanzinstitute (MFIs) um statistisch bedingte Veränderungen bereinigt.

# Kreditvergabestandards bei Wohnimmobilienfinanzierungen weniger konservativ, aber nicht kritisch

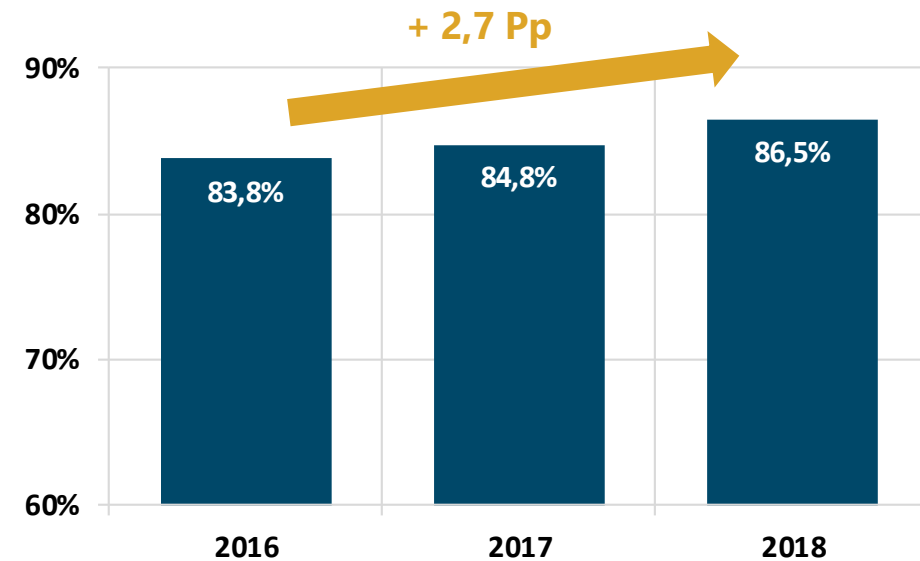
## Kreditvergabe im Neugeschäft: Private Wohnimmobilienfinanzierungen

Kreditcharakteristika (volumengewichtet)



### Ø Loan-to-Value

(absolute Höhe nur eingeschränkt belastbar)



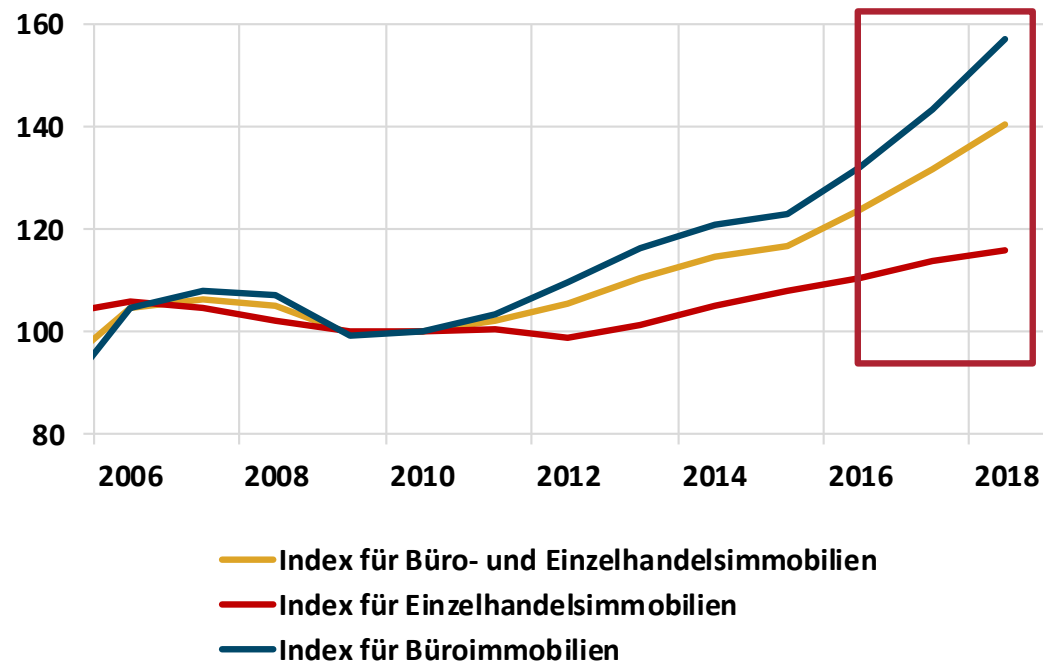
Anmerkung: Basierend auf den Daten von 1.098 Banken und Sparkassen mit größeren Wohnimmobilienkreditportfolien; p.a. (per annum): pro Jahr

# Volumenausbau bei Gewerbeimmobilienfinanzierungen – keine eindeutige Verschlechterung der Kreditvergabestandards

## Gewerbeimmobilienfinanzierungen

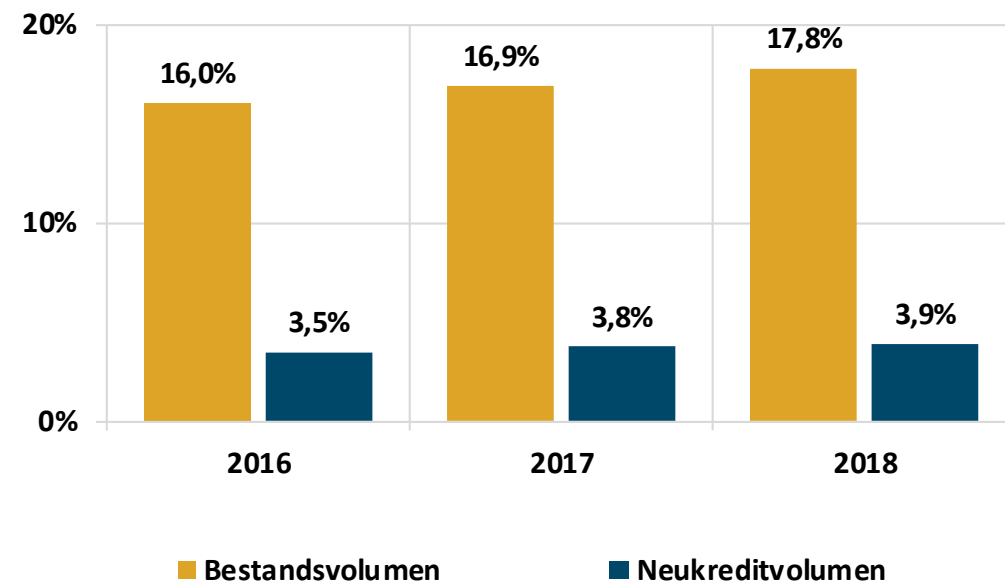
### Preisentwicklung

(Index 2010=100)



## Entwicklung Bestands- und Neukreditvolumen

(durchschnittlicher Anteil an der Bilanzsumme der befragten Banken)



Quelle: vdpResearch GmbH

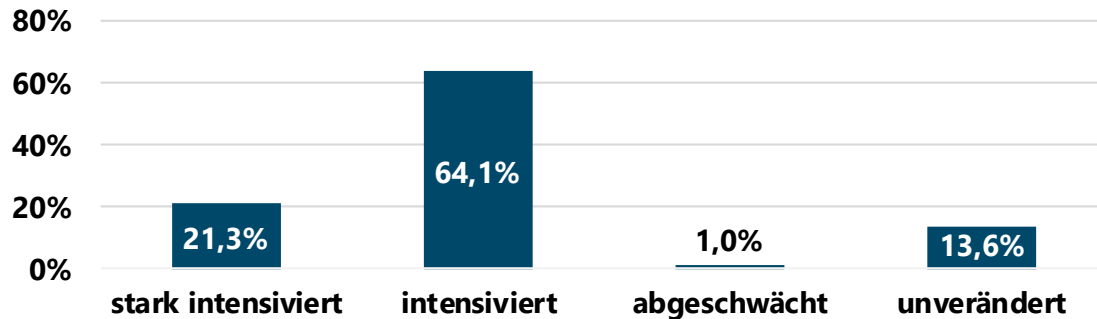
Anmerkung: Basierend auf den Daten von 383 Banken und Sparkassen mit größeren Gewerbeimmobilienkreditportfolien

# Agenda

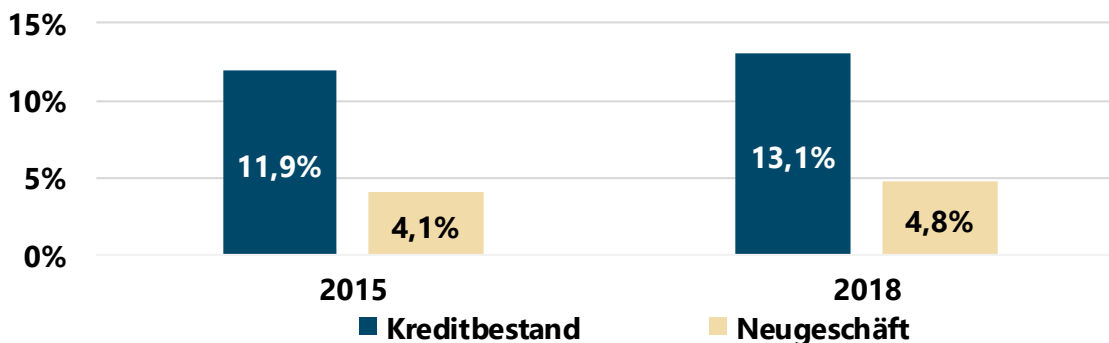
- I. Hintergrund
- II. Umfrage
- III. LSI-Stresstest 2019
- IV. Immobilienfinanzierungen
- V. Kreditvergabestandards

# Indikatoren für die Lockerung von Kreditvergabestandards

Einschätzung des Wettbewerbs im Bereich Unternehmensfinanzierungen seit 2015



Bestands- und Neukreditvolumen der abgefragten Portfolien  
(durchschnittlicher Anteil an Bilanzsumme in %)



## Zweck der Umfrage

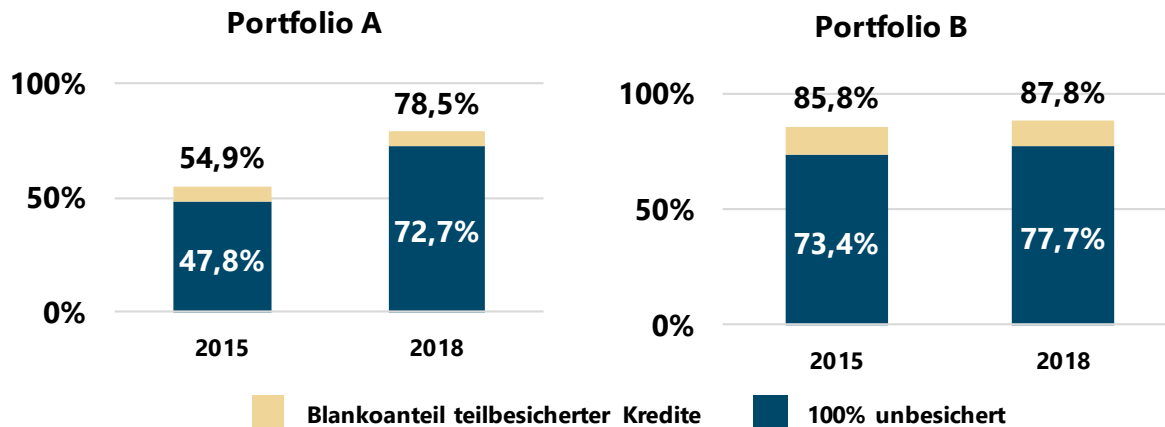
- Untersuchung der Entwicklung der Kreditvergabestandards in der **Unternehmensfinanzierung**
- Einbezogen wurden **105 Banken und Sparkassen**
- Kreditnehmer in zwei Portfolien eingeteilt; **Portfolio A:** Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 50 bis 500 Mio. EUR. **Portfolio B:** Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. EUR

**Ergebnis der Umfrage** – basierend auf den Daten für Kredite mit bestimmter Vertragslaufzeit

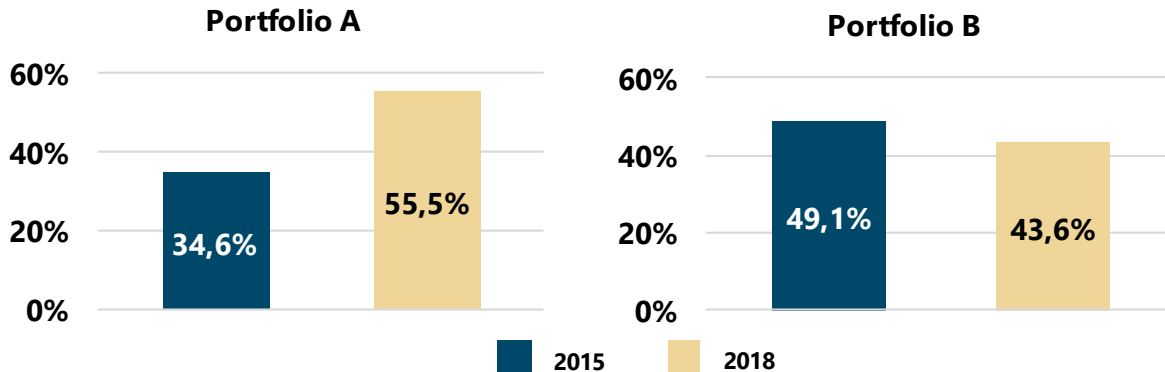
- Einzelne **Indikatoren für die Lockerung** der Kreditvergabestandards erkennbar
- Anteil des Neugeschäfts mit **bonitätsstarken Kreditnehmern gewachsen; Margen gleichzeitig gesunken**
- Rund 85 % der Kreditinstitute sehen seit 2015 eine **Intensivierung** des inländischen **Wettbewerbs**
- **Ausprägungen** von Vertragsbedingungen **nähern sich** zwischen den Portfolien **an**

# Anstieg von Blankoanteilen und Krediten mit endfälliger Tilgung

## Unbesicherter Anteil am Neugeschäft



## Anteil mit endfälliger Tilgung am Neugeschäft



## Besicherung

- **Anteil unbesicherter** Volumina ist **gestiegen**; zudem Ausweitung der Anteile von Krediten, die zu 100 % unbesichert sind; zugleich **keine Änderungen** bei bankinternen Vorgaben zur **Sicherheitenanrechnung**
- **Immobilienicherheiten** spielen außerhalb von Gewerbeimmobilienfinanzierungen eine **unwesentliche Rolle**; die Risikokennzahl Loan-to-Value hat daher eine geringe Bedeutung.

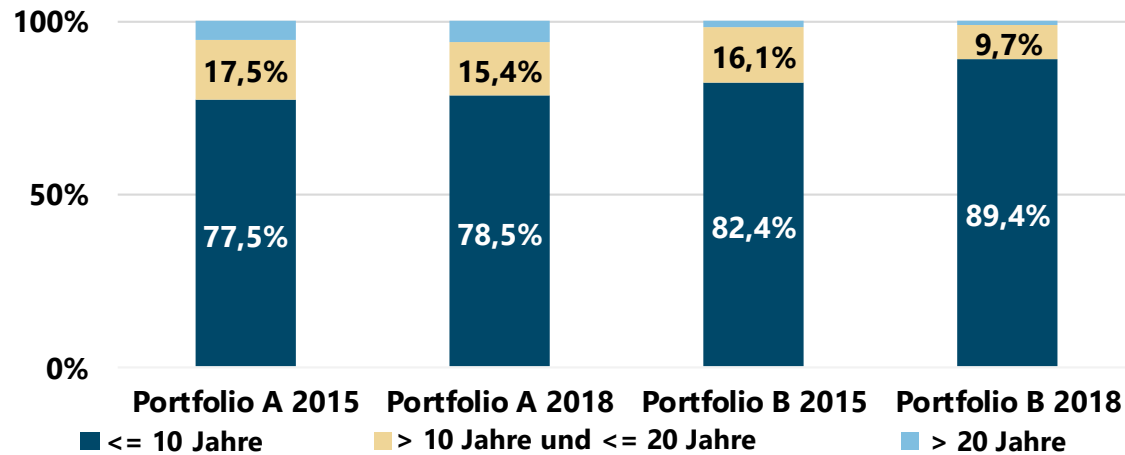
## Tilgung

- Bei **stabilen** (Portfolio A) bzw. **sinkenden** (Portfolio B) **Zinsbindungsfristen** ist der Anteil **endfälliger Kredite** im Portfolio A **gestiegen**, im Portfolio B leicht **gesunken**.

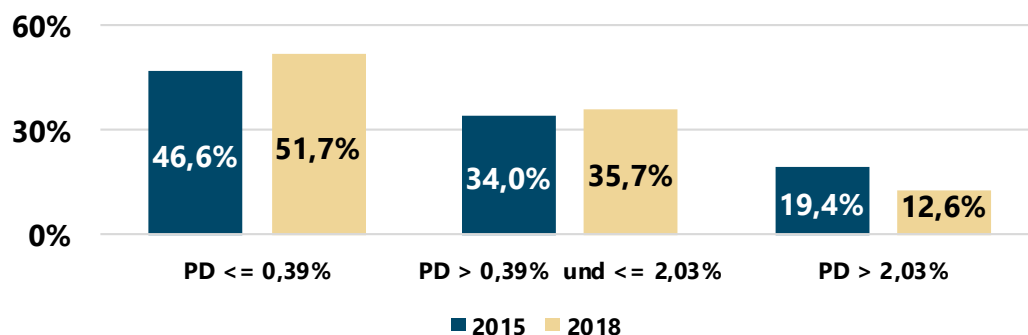


# Zunehmende Bedeutung kurzer Laufzeiten und guter Bonitäten

## Entwicklung der Vertragslaufzeiten



## Verteilung des Neugeschäfts nach PDs im Portfolio A



## Vertragslaufzeiten

- Sehr **hohe Anteile** von Laufzeiten von **unter 10 Jahren**; rückläufige Volumina bei Laufzeiten von 10 bis 20 Jahren
- **Reduzierung der durchschnittlichen Vertragslaufzeit** um jeweils ca. ein Jahr in beiden Portfolien bei gestiegenen durchschnittlichen Kreditgrößen

## Bonitäten und Marge

- Deutliche **Verschiebung** des Neugeschäfts zugunsten von Kreditnehmern mit **guter Bonität** in beiden Portfolien bei gleichzeitigem Margenverlust
- Im **Portfolio B** heterogene Entwicklung der volumengewichteten Zinsspreads meist durch **Einmaleffekte** ausgelöst

## Vertragsarten

- **Deutlicher Trend zu Standardverträgen:** Verdopplung der Anteile am Neugeschäft auf rund 48 % im Portfolio A bzw. rund 25 % im Portfolio B

# Ergebnisse des LSI-Stresstests 2019

Pressekonferenz am 23.09.2019